

# „Dem Fluss mehr Raum geben“

## Ein weiteres Stück an der Eder oberhalb der Hessensteinkurve renaturiert

VON MARIANNE DÄMMER

**Vöhl** – Ein weiteres Stück der Eder ist renaturiert: Oberhalb der Hessensteinkurve wurde auf einer Strecke von rund 200 Metern und einer Gesamtfläche von rund 8000 Quadratmetern das Ufer neu gestaltet, um dem Fluss an dieser Stelle mehr Raum zu geben – damit die ökologische Qualität zu verbessern sowie den Natur- und Artenschutz zu fördern. Die Arbeiten fanden Ende Februar, Anfang März statt – am Mittwochmittag stellten Vertreter des Landkreises, des Naturschutzbundes (NABU), der Gemeinde Vöhl und der an der Planung und Umsetzung beteiligten Firmen das Projekt vor.

„Wir haben hier ein in mehrfacher Hinsicht besonderes Renaturierungsprojekt umgesetzt – gemeinsam mit dem NABU, den ausführenden Planungs- und Baufirmen und der Gemeinde Vöhl als starke Partner. Hier haben Haupt- und Ehrenamt Hand in Hand zusammengearbeitet“, erklärte Landrat Jürgen van der Horst.

### Projekt ist ständig im Fluss

„Dieses Projekt ist nicht fertig – es ist so angelegt, dass es sich immer wieder verändern wird. Die Natur soll mit ihren eigenen Kräften weiterarbeiten“, sagte van der Horst weiter: „Der Randbereich der Eder in dieser Region wird somit ökologisch noch wertvoller, was auch zur Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie beiträgt.“ Zudem sei dies ein Beitrag zum Hochwasserschutz.

Um das Ziel zu erreichen, wurde Uferverbau-, Boden- und Kiesmaterial am Rand der Eder entnommen, so dem Fluss eine eigendynamische Gewässerentwicklungen zu ermöglichen – und die Weiterentwicklung eines natürli-



**Renaturierung der Eder oberhalb der Hessensteinkurve** (von links) Axel Sobirey (WAGU – Gesellschaft für Wasserwirtschaft, Gewässerökologie und Umweltplanung), Mathias Knoch (Firma Beisheim, Bebra), Landrat Jürgen van der Horst, Vöhls Bürgermeister Karsten Kalhöfer, Peter Koswig vom NABU Korbach und Ulrich Kessler vom Fachdienst Umwelt und Klimaschutz des Landkreises haben die Renaturierungsarbeiten der Eder vorgestellt.

FOTO: S MARIANNE DÄMMER

chen Lebensraumes zu fördern, erklärten Dr. Peter Koswig, Vorsitzender des NABU Korbach, sowie Axel Sobirey von der Gesellschaft für Wasserwirtschaft, Gewässerökologie und Umweltplanung (WAGU, Kassel) und Mathias Knoch von der ausführenden Firma Beisheim (Bebra). Rund dreieinhalbtausend Kubikmeter Boden wurden bewegt.

Der NABU hat mit seiner Expertise zur Umsetzung des Projekts beigetragen und ist Eigentümer der Fläche. „Das ehemalige Ackergrundstück wurde uns 2013 angeboten, 2014 haben wir es gekauft mit Hilfe der Umweltbehörde des Landkreises“, erklärt Peter Koswig.

„Dass die Umsetzung acht Jahre Laufzeit hatte, geht unter anderem auf Probleme mit Hessen Mobil zurück, die eine Schwierigkeit in der Zufahrt zu diesem Grundstück von der Bundesstraße sah. Umso schöner, dass es jetzt realisiert ist“, so Koswig. „Von unserem Grundstück werden keine Pestizide oder Düngemittel in die Eder aus-

gewaschen, und die Fläche ist mit einem Teil des Kiesausbaus so gestaltet, dass nun auch Pflanzen, die sehr wenig Nährstoffe brauchen, sich hier gut entwickeln können, und außerdem verschiedene Brutvögel einen Platz finden“, beschreibt Koswig.

„Zur Sicherung der Bundesstraße auch bei Hochwasser haben wir eine so genannte schlafende Sicherheit gelegt. Leicht oberhalb der Hessensteinkurve wurden dicke Wasserbausteine eingebaut“, sagt Axel Sobirey von der WAGU.

### Kosten von 110000 Euro

Die Arbeiten inklusive des Grundstücks, die der NABU Korbach für das Projekt erworben hat, haben rund 110000 Euro gekostet und sind aus dem Fördertopf naturschutzrechtlicher Ersatzzelder des Landkreises Waldeck-Frankenberg finanziert worden, erklärt Ulrich Kessler vom zuständigen Fach-



**Von verschiedenen tiefen Zonen** und dem Uferumbau an der Eder profitieren zahlreiche Pflanzen und Insekten.

dienst Umwelt und Klimaschutz. Außerdem hat der NABU Korbach eigene Vereinsgelder investiert.

Nur wenige Monate ist die Eder an dieser Stelle renaturiert – und schon sind Libellen und andere Insekten sowie kleine Jungfische in den Stillwasserbereichen zu sehen. „Das Projekt ist ökologisch von uns von großer Bedeutung und vorbildlich ge-

lungen“, dankte der Vöhler Bürgermeister Karsten Kalhöfer den beteiligten Firmen sowie dem NABU und dem Landkreis für die finanzielle Unterstützung.

„Ich hoffe, dass es sich fügt, weitere solcher Projekte hier umsetzen zu können und dass sich Menschen finden, die solche Flächen bereit stellen“, betonte Landrat van der Horst.